

## **JAHRESBERICHT 2005 DES PRÄSIDENTEN**

### **Allgemeines**

Wiederum viele Ereignisse – erfreuliche, aber auch unerfreuliche – prägten das Jahr 2005 in Thun.

Die sportlichen Erfolge des FC Thun erfreuten Tausende von Thunerinnen und Thuner. So schaffte der Fussballclub die Qualifikation für die Champions League und spielte in dieser europäischen Königsklasse gegen renommierte Teams wie Arsenal London, Ajax Amsterdam und Sparta Prag. Über 90'000 Zuschauer besuchten die attraktiven Heimspiele im ausverkauften Stade de Suisse in Bern.

Für 559,25 Meter oder 95 Zentimeter über die Schadengrenze – so hoch stieg der Pegel des Thunersees während des Hochwassers im August 2005. Zum Vergleich: 1999 erreichte der See eine Marke von 559,17 Metern. Erneut überschwemmten die Wassermassen nicht nur die Thuner Innenstadt, sondern auch einen grossen Teil der Wohnhäuser im Gwatt., Lachenstadion und -halle, Strandbad, Campingplatz und Bonstettenpark. Dutzende von Anwohnern mussten evakuiert werden. Zeitweise waren 800 Haushalte ohne Strom. Vielerorts konnte das Abwasser nicht mehr abgeführt werden. Das Schwemmholz bereitete den Behörden grosse Sorgen. Trotz Holzsperrren auf dem See trieb es tonnenweise in die Aare und verstopfte die Schleusen. Mit mobilen Kränen versuchten Spezialkräfte, die beiden Wehre freizubekommen. Täglich standen rund 400 Angehörige der Feuerwehr, des Zivilschutzes und der Armee im Einsatz. Das neuerliche Hochwasser hat die Umsetzung der geplanten Schutzmassnahmen forciert. In der Folge wurde die Projektierung des Entlastungstollens immer konkreter. Dieser verläuft vom Ausfluss des Schifffahrtskanals unter dem Bahnhofplatz und am Rande der Bahngelände bis unterhalb des Kraftwerks im Schwäbis. Baubeginn ist im Juni 2006. Fertiggestellt soll das 35-Millionen-Franken-Vorhaben Ende 2007 sein. Der Bund beteiligt sich an den Baukosten mit 40 Prozent, der Kanton mit Fr. 23,62 Millionen und die Stadt Thun mit Fr. 9,315 Millionen. Glücklicherweise war unsere WBG Wendelsee Thun nur indirekt vom Hochwasser betroffen. Die Balkonerweiterung konnte nur mit Verzögerung beginnen. Die von uns beauftragten Firmen musste in dieser Notsituation fast alle ihre Mitarbeiter in die vom Hochwasser betroffenen Gebiete senden, damit sie dort sofortige Hilfe leisten konnten.

### **Energieverbrauch**

Seit Beginn des Industriezeitalters erhöhten sich durch das Verbrennen von Kohle, Gas und Öl die Treibhausgase so stark, dass im 20. Jahrhundert eine globale Erwärmung von 0,6 Grad entstanden ist. Und für das angebrochene 21. Jahrhundert sagen die Klimaforscher in ihren neuesten Berechnungen eine globale Erwärmung von bis zu acht Grad voraus. Wüsten werden sich ausbreiten und Stürme häufen. Durch den Anstieg des Meeresspiegels sind die meisten Millionenstädte der Welt in Küstennähe existenziell gefährdet. Wir verbrauchen heute an einem Tag so viel Kohle, Gas und Öl wie die Natur in 500'000 Tagen geschaffen hat. Die Energiereserven schrumpfen. So stehen für die Zukunft weltweit noch zur Verfügung: Erdöl für 35 Jahre, Erdgas für 45 Jahre, Uran für 50 Jahre und Kohle für 120 Jahre.

Es bleibt ein Trost. Die Technologien der erneuerbaren Energien haben solche Fortschritte gemacht, dass immer mehr Menschen – auch solche, die bisher gezweifelt haben – spüren: Wir brauchen Atomenergie gar nicht, wir haben Besseres und

Preiswerteres. Erneuerbare Energien sind die Angebote der Natur an uns. Die Natur ist die älteste und effizienteste "Firma" der Welt. Sie hat eine Erfahrung von vier Milliarden Jahren. Für unsere Wohnbaugenossenschaft wird es in der Zukunft eine Herausforderung sein, die Wohnungen mit erneuerbarer Energie zu heizen. Hoffen wir auf weitere Quantensprünge in der Forschung!

## **Vorstandssitzungen**

Im Berichtsjahr 2005 fanden zehn Vorstandssitzungen statt. Die grösste zeitliche Beanspruchung erforderte die Balkonerweiterungen.

## **Mutationen**

### ***Ehemalige Mieterinnen und Mieter***

Frau Corinne Bacher und Herr Andreas Bärtschi zogen auf den 31. Januar 2006 in eine grössere Wohnung nach Heimberg.

Frau Asya und Herrn Daniel Kyburz haben ihre Wohnung auf den 30. April 2006 gekündigt und ziehen nach Steffisburg in eine grössere Wohnung.

### ***Neue Mieterinnen und Mieter***

Frau Conchita Mäder ist am 1. Oktober 2005 mit ihren Kinder an die Schadaustrasse 9A gezogen.

Frau Amada Brawand bewohnt seit 1. Februar 2006 die Zwei-Zimmer-Wohnung an der Bürglenstrasse 16.

Frau Claudia Dolf zieht am 1. Mai 2006 an die Bürglenstrasse 16 in eine drei Zimmerwohnung.

## **Gestorben**

Auch im Berichtsjahr sind wiederum zwei Genossenschaftler aus unserer Mitte gestorben. Herr Markus Rettenmund verstarb am 9. April 2005 kurz vor unserer letztjährigen Generalversammlung. Und Frau Martha Weber ist am 28. Juni 2005 im Regionalspital Thun gestorben.

Ihrer wollen wir uns erinnern. Ihren Familienangehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme und die Kraft anzunehmen, was unabänderlich ist.

## **Ausgeführte Arbeiten**

Seit Jahren forcieren wir unsere Vorwärtsstrategie bei Unterhalt und Sanierung unserer Liegenschaften und Wohnungen. In Bezug auf die **Erweiterung der Balkone** musste vom Vorstand viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Wichtig ist, dass unsere Wohnungen einen gewissen Standart aufweisen, um den Wünschen auch von neuen Mietern gerecht zu werden und weiterhin ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis (hoher Wohnungsstandard zu möglichst günstigen Mietpreisen) zu gewährleisten.

Nach einigen Diskussionen über Sinn und Zweck sowie Nutzen der Balkonerweiterungen wurden die Projektierungsarbeiten mit Kostenberechnungen bei einem Ingenieur in Auftrag gegeben. Der Vorstand selbst hat einen schönen Balkon entworfen. Die Finanzierungsfragen wurden in verdankenswerter Weise von Frau Schmid geklärt. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde das Vorhaben der Hauptversammlung vorgelegt, welche die Balkonerweiterung genehmigte. Die dadurch entstehende Mietpreiserhöhung um monatlich zehn Franken wurde grösstenteils akzeptiert. Es folgten zügig Detailplanung, Baugesucheingabe bei der Stadt Thun und Profilerstellung. Bauofferten wurden eingeholt und die Arbeitsaufträge vergeben, die

Bauarbeiten konnten beginnen. Die Fundamente wurden betoniert und gleichzeitig die Sickerschächte erstellt. In Zukunft wird das Dachwasser in Sickerschächte geleitet, was umweltschonend und kostensparend ist. Balkonplatten wurden montiert. Zimmermann, Dachdecker und Spengler verrichteten gegen Jahresende bei Wind und Wetter ihre Arbeiten. Im Frühjahr 2006 werden noch die restlichen Arbeiten gemacht. Der Baumeister hat noch diverse Flickarbeiten zu machen und die Böden auszuglätten. Der Maler streicht noch Wände, Decken, den Rest der Fassade und die Haussockeln. Schliesslich dürfen wir uns mit der Montage der Storen und dem Einbau des Bodenbelages – dieser wurde mit Fachkundigen ausgesucht – auf die optische Krönung freuen!

An der Bürglenstrasse 16 16A musste ein neuer **Ölbrenner** angeschafft werden.

An der Schadaustrasse 15B + 15F konnte die letzte Etappe **Schallschutz** Fenster realisiert werden.

Auch sind wieder Wohnungen komplett **renoviert** worden. **Böden und Wände** wurden neu gemacht.

### **Verschiedenes**

Im Berichtsjahr konnte mit einigem Arbeitsaufwand ein neues Zahlungssystem eingeführt werden, wofür Frau Schmid verantwortlich zeichnet. Dadurch werden die anfallenden Arbeiten rationalisiert. Das neue System unter anderem mit neuen Einzahlungsscheinen bringt auch den Mietern Vorteile.

An der Schadaustrasse kam es zu kleineren Reklamationen betreffend Ruhestörung. Die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen müssen unbedingt eingehalten werden.

### **Ausblick**

An der Schadaustrasse muss sicher ins Auge gefasst werden die Sanierung der Küchen. Dies erfordert jedoch noch genaue Abklärungen und Planung .

### **Dank des Präsidenten**

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, mich von ganzem Herzen bei all denjenigen zu bedanken, welche mich in ihrer Arbeit, ihrem Einsatz und ihrem Engagement für unsere Wohnbaugenossenschaft während des ganzen Jahres in wertvoller Art und Weise unterstützt haben. Besonders danken will ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen. Mein Dank geht auch an meine Frau, welche mich in meiner Funktion als Präsident der Genossenschaft stets unterstützt und mir viel Arbeit abnimmt.

Thun, im April 2006

Wohnbaugenossenschaft Wendelsee Thun

Der Präsident:

Heinrich Wagner